

Saarbrücken, den 16.11.2021

PRESSEMITTEILUNG

Saarländischer Städte- und Gemeindetag zur Steuerschätzung November 2021 – Krise der kommunalen Haushalte noch nicht ausgestanden

Die Zahlen der aktuellen Steuerschätzung aus dem November 2021 lassen nach Auffassung des Präsidenten des Saarländischen Städte- und Gemeindetages, Bürgermeister Hermann Josef Schmidt, Tholey, sowie des stellvertretenden Präsidenten, Oberbürgermeister Jörg Aumann, Neunkirchen, nicht den Schluss zu, dass die Krise der kommunalen Finanzen im Saarland ausgestanden sei. Im Vergleich zu der Steuerschätzung des Mai 2021 sind die Zahlen zwar deutlich positiver, das Niveau wie vor der Corona-Krise wird dennoch noch nicht erreicht.

Vergleicht man die Ergebnisse der Steuerschätzung aus dem November 2019 mit der aktuellen Novemberschätzung, müssen nach Aussage des Geschäftsführers des SSGT, Stefan Spaniol, die Kommunen mit 5 % bis 6 % weniger Steuereinnahmen rechnen. In Summe würden sich Corona-bedingten Steuerverluste der saarländischen Städte und Gemeinden in den Jahren 2021 bis 2024 auf 272,2 Mio. Euro belaufen. Zwar erfolge eine teilweise Kompensation dieser Verluste durch den Kommunalen Schutzschirm des Landes, der Bund habe allerdings für die Jahre 2021 folgend keine Übernahme der kommunalen Steuerausfälle in Aussicht gestellt. Die aktuellen Zahlen bei den Gewerbesteuerereinnahmen, die unter dem Niveau der Mai-Steuerschätzung liegen würden, lassen laut Spaniol zudem befürchten, dass sich die Krise länger hinziehen wird.

Schmidt und Aumann betonen zudem, dass sich an der grundsätzlichen besorgniserregenden Beurteilung der finanziellen Lage der Kommunen aus Sicht des SSGT nichts verändert habe. Die saarländischen Städte und Gemeinden blieben weiterhin strukturell unterfinanziert. Die Finanzschwäche der Kommunen im Saarland würde insbesondere bei den beiden nachfolgend aufgeführten Punkten deutlich:

- Die saarländischen Städte und Gemeinden nehmen auch nach Übernahme eines großen Teils der Kassenkredite durch das Land im Rahmen des Saarlandpaktes im bundesweiten Vergleich bei der Pro-Kopf-Verschuldung weiterhin eine Spitzen-Position ein. Zum 30.06.2021 beläuft sich die Pro-Kopf-Verschuldung in den Kernhaushalten bei den kommunalen Kassenkrediten und bei den kommunalen Investitionskrediten zusammen auf 2.756 € (bundesweit im Schnitt der Flächenländer beträgt die Zahl 1.503 € pro Einwohner).

- Laut dem aktuellen Finanzreport 2021 der Bertelsmann Stiftung liegen die saarländischen Städte und Gemeinden im bundesweiten Vergleich der Investitionstätigkeit auf dem letzten Platz und dies schon seit Jahren. In Bayern waren die Investitionen mit 914 € je Einwohner dreimal höher als im Saarland mit 290 € je Einwohner.

Wie vor diesem Hintergrund die Kommunen in der Lage sein sollen, die gewünschten Investitionen beispielsweise im Bereich des Klimaschutzes, der Ganztagsbetreuung oder der Digitalisierung zu tätigen, ist in den Augen von Schmidt und Aumann eine mehr als offene Frage.

Die saarländischen Städte und Gemeinden benötigen eine angemessene und aufgabengerechte Finanzausstattung. Daher fordere der SSGT auch eine Überprüfung und Erhöhung des kommunalen Anteils aus dem vertikalen Finanzausgleich (also des kommunalen Anteils an den Steuereinnahmen des Landes).